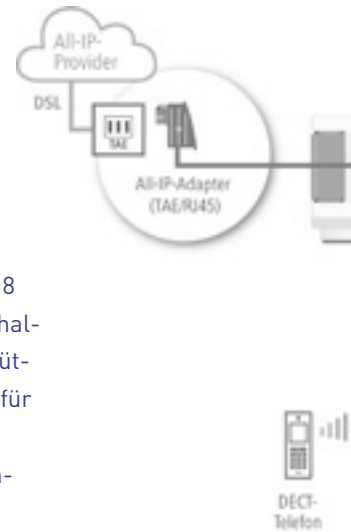


FRUSTFREIER WECHSEL AUF ALL-IP:

Aus alt mach neu

Der Countdown läuft: Nahezu alle großen Provider werden bis Ende 2018 das klassische Telefonnetz über ISDN- und analoge Verbindungen abschalten und nur noch All-IP, also Sprache und Daten in einem Netz, unterstützen. Den Anwendern bringt die Umstellung viele Vorteile, jedoch gilt es für einen reibungslosen Übergang ein paar Punkte zu beachten. Betroffene Unternehmen sollten sich daher jetzt mit der All-IP-Migration auseinandersetzen ... von *Martin Krebs*



*Dr. Martin Krebs, Director Product Management bei LANCOM Systems
Bilder: LANCOM Systems*

Abwarten oder jetzt umsteigen?

Unternehmen stellen sich hinsichtlich der Umstellung teils bange Fragen: Muß ich meine ISDN-TK-Anlage gegen eine teure Alternative austauschen? Bin ich während der Umstellung auf dem neuen Anschluß erreichbar? Funktioniert mein Fax-Gerät weiter, und was passiert mit Notrufanlagen von Aufzügen und Alarmsystemen, die analog oder über ISDN angebunden sind? Viele Handwerksbetriebe befürchten hohe Kosten sowie den Verlust ihrer Investitionen und halten deshalb an ihrer vertrauten Technologie fest. Doch selbst wer jetzt bei Provider-Angeboten zugreift, die ISDN teils bis 2022 versprechen, gewinnt damit nur etwas mehr Zeit – umgehen läßt sich der Umstieg auf Voice over IP (VoIP) nicht. Der Abschied von ISDN bietet aber auch große Chancen. Denn die Möglichkeiten moderner IP-Kommunikation liegen nicht nur im technologischen Bereich: die Optimierung von Geschäftsabläufen, Arbeits- und Kommunikationsprozessen ist auch in unternehmerischer Hinsicht ein Gewinn, da die Arbeitswelt im Handwerk produktiver und flexibler wird.

Lösung in Sicht: Der Router macht's

Es besteht kein Grund zur Sorge vor einer kostenintensiven Umstellung. All-IP bedeutet zwar das Aus von analogen oder ISDN-Leitungen zur Vermittlungsstelle, jedoch nicht das Ende der ISDN-Telefonanlage. Es gibt Möglichkeiten, diese weiter zu betreiben und so Investitionen zu schützen. Dreh- und Angelpunkt ist dabei der Router, der vom reinen Internet-Zugangs- und VPN-Standortvernetzungsgerät zum universellen VoIP-Gateway wird. Eine Möglichkeit für eine schnelle und kostengünstige VoIP-Umstellung ist die Aufrüstung des Routers für All-IP. Einige Hersteller bieten ihren Kunden da-

für eine Zusatzoption für den Betrieb an den neuen Anschlüssen. Nach dem Upgrade, bereits für unter 100 Euro zu haben, können ISDN-TK-Anlagen auch an ältere Router-Modelle angeschlossen und weiter genutzt werden. Bei der Umstellung selbst müssen lediglich einige Kabel umgesteckt und der Router neu konfiguriert werden.

Haben Unternehmen Router im Einsatz, die sich nicht aufrüsten lassen, sollten sie sich rechtzeitig nach alternativen, All-IP-fähigen Modellen umsehen, die entsprechende Schnittstellen für ISDN und analoge Geräte bereitstellen. Sie werden zwischen die Telefonanlage und den All-IP-Anschluß geschaltet und ermöglichen die Weiternutzung der vorhandenen Telefoninfrastruktur. Auch analoge Faxgeräte, Gefahrenmeldeanlagen und Kartenterminals laufen weiterhin wie gewohnt. Preislich beginnen neue All-IP-fähige Router bei etwa 500 Euro, abhängig von der Anschlußart und den weiteren Ausstattungsmerkmalen wie WLAN oder LTE.

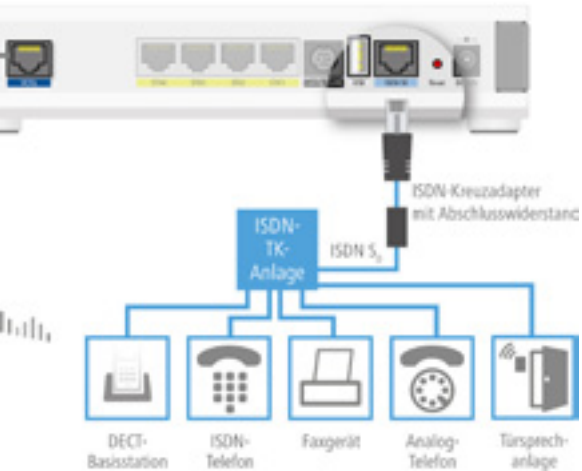
Da die Umstellung auf All-IP üblicherweise an Werktagen erfolgt, sollten sich betroffene Unternehmen frühzeitig an einen Fachhändler wenden, der sie bei der Migration unterstützt. Durchgängige Erreichbarkeit ermöglicht ein Router, der gleichzeitig für den Betrieb an herkömmlichen und an All-IP-Anschlüssen konfiguriert werden kann. Am Tag der Umschaltung erkennt er automatisch die neue Leitung und stellt den Betrieb einfach auf All-IP um – ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand und Ausfallzeiten.

Vorsorgen für den Ernstfall

Und was passiert im Falle eines Stromausfalls? Bislang hatte ein solcher keine Auswirkung auf das Telefonieren. Da die alten Telefon-Vermittlungsstellen oft mit Notstromaggregaten ausgestattet sind,



Mögliches Anwendungsszenario ALL-IP



funktioniert analoge und einzelne ISDN-Telefonie auch wenn der Strom ausfällt. Bei VoIP sind die Hauptpunkte jedoch der Router vor Ort und sein Gegenstück im Provider-Netz, der DSLAM, die beide bei einem Stromausfall funktionsunfähig sind. Doch dafür läßt sich Vorsorge treffen: mit einer unterbrechungsfreien Stromversorgung mittels Battery Pack für den Router. Dieser sollte darüber hinaus mit einer Backup-Internetverbindung über LTE ausgestattet sein. Gerade bei Notrufanlagen in Aufzügen oder bei Alarmsystemen ist das ein Muß.

Kein erzwungener Abschied vom Fax

In manchen Situationen sind Handwerksbetriebe, egal welcher Größe, auf bestimmte Kommunikationswege angewiesen. So ist beispielsweise das Fax

nach wie vor ein juristisch sicherer Weg der Übertragung, wenn es um Verträge oder Rechnungen geht. Die Integration der Faxgeräte in die VoIP-Struktur kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Herkömmliche Faxgeräte kommunizieren über das analoge T.30-Protokoll. Diese Töne betten VoIP-Router in Sprachdatenpakete ein. T.30 ist jedoch anfällig für kleinste Störungen. Mit Fax over IP (FoIP) werden Telefaxdaten in digitaler Form übermittelt und an der Gegenstelle wieder umgewandelt. Die Zuverlässigkeit der Faxübertragung wird dabei deutlich erhöht. Unterstützen Provider und Faxgegenstelle das IP-basierte Faxprotokoll T.38 oder sind über geeignete Fax-Gateways in den Routern mit dem Internet verbunden, wandelt diese automatisch die analogen Töne der Faxgeräte von T.30 in T.38 um.

Veränderung birgt neue Chancen

Wer technische Unterstützung bei der Migration auf All-IP benötigt, wendet sich am besten an einen spezialisierten Fachhändler oder direkt an seinen Telefonanbieter. Trotz der Unannehmlichkeiten, die der Wechsel auf einen IP-basierten Anschluß mitsichbringen kann, eröffnet All-IP bei richtiger Umsetzung auch kleinen Handwerksbetrieben zahlreiche Vorteile. Sie, und letzten Endes auch ihre Kunden, profitieren von einer höheren Leistung der Internetverbindung und der Möglichkeit, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Beispielsweise ist jeder Mitarbeiter auch auf all seinen mobilen Endgeräten über die Festnetznummer erreichbar, falls gewünscht. Und wächst der Betrieb, wächst die Infrastruktur einfach mit. ✉

Viele Handwerksbetriebe

befürchten hohe Kosten sowie den Verlust ihrer Investitionen und halten deshalb an ihrer vertrauten Technologie fest.

Anzeige

Mit der Marke RugGear Europe stellt die i.safe MOBILE GmbH höchst robuste Mobiltelefone und Tablets für den Outdoor-Einsatz für private und berufliche Anwender zur Verfügung. Die Produkte werden speziell von deutschen Ingenieuren entwickelt und sind nach IP-Standard wasser- und staubdicht und nach MIL-STD-810G aufprallgeschützt, stoßfest und temperaturresistent.

IP68 **MIL-STD 810G**

WEITERE PRODUKTE UND ZUBEHÖR
UNTER: WWW.RUGGEAR-EUROPE.COM

8" F HD RugDisplay
Glas kapazitives Touchscreen
Android™ 6,0
8.400 mAh Akku
Display mit Handschuhen bedienbar
IR-Kamera (optional)

2,4" Touchscreen
Android 4.4
Dual Micro SIM
3.600 mAh Akku
SOS-Button

RugGear EUROPE

RugGear R6910

RugGear R6310

©Gina Sanders, fotolia.com

Android ist eine Marke von Google Inc. Der Android-Roboter wird anhand von Werken reproduziert bzw. verändert, die von Google erstellt oder geteilt wurden. Seine Verwendung erfolgt gemäß den Bestimmungen der Creative Commons 3.0-Lizenz (Namensnennung).

RG_MA0004_170301

OUTDOOR. INDUSTRY. COMMUNICATION.